



Junge Unica „progressiv“: Angeregt unterhielt man sich mit dem Baßgitarristen und Chef der Spitzenband „Deep-Purple“, Roger Clover



Vor der Hofburg standen Mitglieder der JU-Ortsgruppen Kötzing und Pfarrkirchen „Modell“ für ein Erinnerungsbild

Junge Union in Wien: Von konservativ bis progressiv

JU-Ortsverband Kötzing unternahm Drei-Tage-Ausflug — Prater und Grinzing begeisterten — Zusammentreffen mit Pop-Band „Deep-Purple“ einer der Höhepunkte der Reise — Zum Abschluß ein Besuch in Schloß Schönbrunn

Kötzing. Drei Tage lang genossen Mitglieder der JU Kötzing das Flair der Weltstadt Wien. Der Anstoß zu dieser Reise war vom JU-Ortsverband Pfarrkirchen gekommen, der seit längerer Zeit mit der JU aus Kötzing Kontakt pflegt. Nunmehr sollten diese Beziehungen vertieft werden. Der Einladung aus dem Rottal waren u. a. JU-Ortsvorsitzender Josef Kaspar, dessen Frau Anneliese, Josef Held jun. und Nato-Koch Horst Grave gefolgt. Mit von der Partie war auch ein Mitarbeiter unserer Redaktion. Hier sein Bericht von den drei erlebnisreichen Tagen:

Schon am frühen Freitagmorgen waren die Fahrt-Teilnehmer aus Kötzing nach Pfarrkirchen gefahren. Mit dem Bus der Pfarrkirchener JU ging es dann zügig in Richtung Wien. Schnell waren die Städte Ried, Wels und Linz erreicht. Herrlich die Autobahn-Fahrt durch das Donautal, vorbei an Krems und Melk. Der dreistündige Aufenthalt in Dürnstein, das um die Mittagszeit erreicht war, wurde von vielen der Reisetilnehmer zu einem Besuch der berühmten Burgruine über dem Donauufer genützt. Von dem romantischen Weinstädtchen Dürnstein aus dauerte die Fahrt nach Wien nur noch eineinhalb Stunden. Das Ziel war erreicht. Nachdem das Quartier im Stadtteil Altmannsdorf bezogen war und sich die Gäste aus Niederbayern stadtfrein gemacht hatten, fuhr man gruppenweise in die Stadt. Hauptanziehungspunkt war an diesem Abend das weltberühmte Vergnügungszentrum Wiens, der Prater. Man bummelte durch die Budenstraßen, verweilte an den einzelnen Hallen. Die Herkunft freilich konnte nicht verleugnet werden, da sich alle im Gartenlokal „Oberbayern“ trafen und später gemeinsam der Löwenbräuhalles zustrebten. Hier war es möglich, echt bayerisches Bier zu bekommen. Daß dabei mitunter etwas tief in den Maßkrug geschaut wurde, lag in der Natur der Sache.

Einem großen Zufall war es zu verdanken, daß man an diesem Abend noch eine äußerst interessante Bekanntschaft machte. Fünf Mitglieder der „Deep Purple“, nach Ansicht internationaler Fachkreise die derzeit beste Popmusikgruppe der Welt, befanden sich ebenfalls auf dem Prater und vergnügten sich mit den Auto-Scoters. Sie waren zu dem am Samstag und Sonntag in Wien stattfindenden „British Super Star Festival“ als Hauptattraktion engagiert worden, das von den Wiener Zeitungen als das „größte Popfestival, das Österreich je erlebt hat“, gefeiert wurde. Dem interessanten Gespräch an diesem Abend folgte am nächsten Tag im Hotel „Intercontinental“, wo sie wohnten, ein erneutes Zusammentreffen.

Roger Clover, der Baßgitarrist und Chef der Band, begrüßte seine neuen Bekannten und entschuldigte die übrigen Bandmitglieder, die ebenso wie die Mitglieder der Reisegesellschaft auf Stadtbummel waren. Später kam allerdings noch Schlagzeuger Ian Paice hinzu. Etwa 80 Minuten dauerte die Unterhaltung, bei der Ortsvorsitzender Josef Kaspar, seine Frau und der Vertreter unserer Zeitung anwesend waren. Er versäumte es nicht, zum Abschied seinen Besuchern drei Autogramme zu schenken.

Gleichzeitig wurde auch Fremdenverkehrswerbung betrieben. Da der Bayerische Wald

für Roger Clover kein Begriff war, lud ihn Josef Kaspar ein, hier den Urlaub zu verbringen. Clover bedankte sich und versprach zu kommen, wenn es die Zeit einmal erlaube.

Der Abend wurde in Grinzing, dem berühmten Wiener Weinviertel, verbracht, was bei manchem sicher nicht ohne „Eindruck“ geblieben ist. Für die meisten war es das erste Mal, daß sie Grinzing erlebten. Sie hofften aber zugleich, daß es nicht das letzte Mal gewesen ist. Am folgenden Morgen war alles wieder recht munter und man startete kurz vor zehn Uhr zu einer ausführlichen Stadtrundfahrt. Eine Fremdenführerin erklärte dabei sämtliche Sehenswürdigkeiten. Vom Geschäftsviertel Mariahilfer Straße kam man zum Haydn-Denkmal, zur Stiftskirche und zum Messepalast, wo zur Zeit die Wiener Herbstmesse stattfindet. Weitere Stationen waren das Kunst- und Naturhistorische Museum, der Burggarten und das Mozart-Denkmal. Daß Wien auch Persönlichkeiten, die nicht dem eigenen Land entstammen, ehrt, zeigten das Schiller- und das Goethe-Denkmal. Die 1955 wiedereröffnete Oper und die Kärntner Str. bekamen die Besucher ebenso wie das Hotel Imperial und den Schwarzenbergplatz zu sehen. Die Führung war aber noch lange nicht zu Ende, als an der Karlskirche, am Museum für angewandte Kunst und am Kriegsministerium vorbeigefahren wurde. Der Handelskai, Ringturm, Donaukanal, die ehemalige Börse und die Universität waren weitere interessante Orte. Das politische Zentrum war erreicht, als das Rathaus und gleich danach das Parlament zu sehen waren. Das Maria-Theresia-Denkmal, der Petersdom, die Pestsäule, die Kapuzinerkirche und der Heldenplatz bewiesen, daß Wien nicht arm an Sehenswürdigkeiten ist. Eine kurze Pause war für die Besichtigung der Hofburg und des Stephansdoms vorgesehen. Die letzte Station der Wienreise war mit dem Besuch des Schlosses Schönbrunn herangekommen.

-wd-

vt. 6.71